

Herausgeber: AllesWirdGut

METROVERLAG

ALLES

DAS
REZEPT

THE
MANUAL



WIRD

GUT

EVERYTHING
WILL
BE FINE

DAS REZEPT

I

Konzept
S. 017

II

Planung / Entwicklung
S. 021

III

Umsetzung
S. 029

IV

Betrieb
S. 035

DAS WERKZEUG

Nr. **01**

Gesamtkonzept
S. 043

Nr. **02**

Motivation
S. 045

Nr. **03**

Infopoints / Events
S. 047

Nr. **04**

Social Media
S. 049

Nr. **05**

Public Relations
S. 051

Nr. **06**

Entwurf / Social Design
S. 053

Nr. **07**

Sachspenden
S. 055

Nr. **08**

Sponsoring
S. 057

Nr. **09**

Crowdfunding
S. 059

Nr. **10**

Upcycling
S. 061

Nr. **11**

Partizipation
Bildungseinrichtungen
S. 063

Nr. **12**

Partizipation Profis
S. 065

Nr. **13**

Partizipation Laien
S. 067

Nr. **14**

Räume / Infrastruktur
S. 069

Nr. **15**

Vernetzung
S. 071

Nr. **16**

§
S. 073

Nr. **17**

Projektdokumentation
S. 075

THE MANUAL TOOLBOX

I

Concept / Draft
S. 017

II

Design / Plan and Development
S. 021

III

Realisation / Implementation
S. 029

IV

Company / Business
S. 035

Nr. **01**

Masterplan
S. 043

Nr. **02**

Motivation
S. 045

Nr. **03**

Infopoints / Events
S. 047

Nr. **04**

Social Media
S. 049

Nr. **05**

Public Relations
S. 051

Nr. **06**

Draft / Social Design
S. 053

Nr. **07**

Donations in kind
S. 055

Nr. **08**

Sponsoring
S. 057

Nr. **09**

Crowdfunding
S. 059

Nr. **10**

Upcycling
S. 061

Nr. **11**

Participation:
Educational Facilities
S. 063

Nr. **12**

Participation: Professionals
S. 065

Nr. **13**

Participation: Laymen,
Lay Volunteers
S. 067

Nr. **14**

Space / Infrastructure
S. 069

Nr. **15**

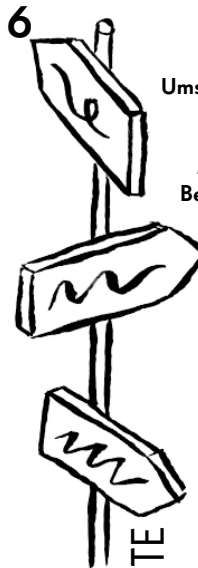
Networking
S. 071

Nr. **16**

§
S. 073

Nr. **17**

Projectdocumentation
S. 075



KÖSTLICHE PROJEKTE

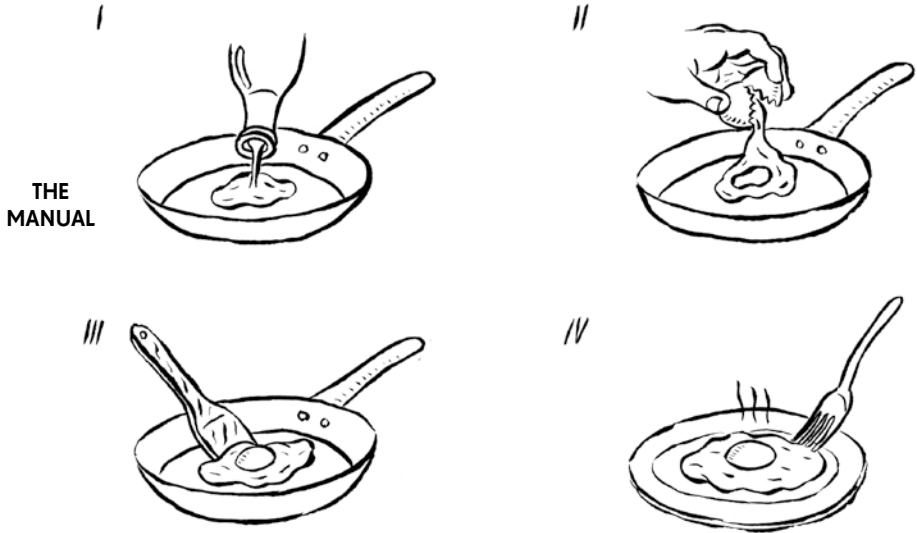
Milliardenstadt S. 82 • Cucula S. 92 • AllesWirdGut – magdas HOTEL S. 98 •
gaupenraub +/- VinziRast-mittendrin S. 112 • actionfabrik der youngCaritas S. 118 •
feld72 – Million Donkey Hotel S. 124 • Grandhotel Cosmopolis S.134

DELICIOUS PROJECTS

Milliardenstadt p. 82 • Cucula p. 92 • AllesWirdGut – magdas HOTEL p. 98 •
gaupenraub +/- VinziRast-mittendrin p. 112 • actionfabrik der youngCaritas p. 118 •
feld72 – Million Donkey Hotel p. 124 • Grandhotel Cosmopolis p. 134

I—IV

DAS



REZEPT



**START
WHERE YOU ARE**

·

**USE
WHAT YOU HAVE**

·

**DO
WHAT YOU CAN**

·

THINKING OUTSIDE THE BOX



18

Betrachtet man die Entwicklung der im Buch vorgestellten, sozialpolitisch motivierten Projekte, stellt man fest, dass vor allem ihre Entstehungsgeschichten unterschiedlich sind.

Einige Unternehmungen hatten Vorlaufzeiten, die die Möglichkeit einer umfangreichen Recherche und Projektentwicklungsphase boten. Manche Vorhaben wiederum entstanden beinahe ohne jegliche Konzeptionsphase, aus einem unmittelbaren, dringenden Handlungsbedarf heraus. Die Abwicklung derartiger Projekte ist so vielschichtig und komplex, dass die gewohnten Strukturen und Abläufe einer klassischen Projektentwicklung kaum als Leitfaden dienen können.

Für jedes Problem gibt es eine noch größere Vielzahl an Lösungen, die sich ständig verändern. Diese Ideen und Ziele verlangen nach neuen Wegen und sind somit eine Chance, Neuland zu beschreiben. Potential und Herausforderung ist es, die Chance auf erfolgreiches Gelingen nicht über ein vorab festgelegtes finanzielles Budget zu definieren, sondern über Partizipation und Unterstützung durch eine Gruppe, welche in ihrer Gesamtheit zu ProjektentwicklerInnen, Finanziers und UmsetzerInnen wird {Gesamtkonzept ^{TOOL Nr. 1}}.

YES WE CAN!

Diese Bottom-Up Projekte entstehen aus einer Motivation zur Veränderung und der realen Möglichkeit, diese zu verwirklichen und der Gesellschaft zu präsentieren. {Motivation ^{TOOL Nr. 2}}.

Es geht bei der Entwicklung des Businessplans und des Betriebskonzepts um die Skizzierung eines dynamischen Prozesses, der Ziele und Rahmenbedingungen erörtert, jedoch maximale Freiheit des Weges zur Erreichung der Ziele offen lässt.

Die Flexibilität des Prozesses bedingt sich durch die Unabhängigkeit von Großfinanziers und Förderungen, welche wiederum an Auflagen gebunden sind. Stattdessen wird Macht abgeben und die Ideenfindung und Finanzierung einer großen Gruppe übertragen. Ziel der Konzeptphase ist es also Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein möglichst breites Angebot der Partizipation bieten, und die Organisation und Koordination aller daraus entstehenden Prozesse in allen Projektphasen sicher stellen {Partizipation Profis ^{TOOL Nr. 12}}.

Bereits in den folgenden Planungs- und Umsetzungsphasen können Netzwerke aufgebaut werden, welche für den späteren Betrieb von großem Nutzen sein können {Vernetzung ^{TOOL Nr. 15}}.

Die Art der Projektentstehung unterstreicht dessen Haltung, bei der Geld als Mittel und nicht als Ziel gesehen wird {Sachspenden, Sponsoring, Crowdfunding ^{TOOL Nr. 7, 8, 9}}.

VON AN-



FANG AN

Die wichtigste Aufgabe der InitiatorInnen, die das Projekt ins Leben rufen, ist es, das Vorhaben und seine Ziele anschaulich zu machen bzw. zu kommunizieren. Schon in der ersten Projektphase sollten möglichst schnell KooperationspartnerInnen gefunden werden, die das Vorhaben in seiner Entwicklungsphase unterstützen {Infopoints / Events, Social Media ^{TOOL Nr. 3, 4}}.

Dieses Team aus ProjektpartnerInnen kann erste wichtige Punkte wie die Finanzierung des Startbudgets, die Suche nach einem Ort zur Umsetzung oder die Recherche rechtlicher Grundlagen übernehmen.

Vor allem aber geht die Kommunikation in die nächste Runde: Das Projekt muss vielfältig präsentiert und eine umfangreiche Möglichkeit der Kontaktaufnahme und Partizipation geschaffen werden.

In der anstehenden Planungsphase ergibt sich eine Vielzahl von Aufgabenfeldern, die nur so bewältigt werden können {Partizipation B / L / P ^{TOOL Nr. 11, 12, 13}}.

THINKING OUTSIDE THE BOX



When looking at the development of a variety of socio-

politically inspired projects, you realise that the evolution of each one is often quite diverse.

Some projects have the time to undertake extensive research and developmental phases whilst others emerge almost completely without, due to an immediate and urgent need for action.

The progression of these types of projects is so varied and complex that the familiar structures of traditional project development are not always useful guidelines.

For every problem there is a variety of continuously changing solutions. These ideas and goals call for new ways of doing things and are therefore an opportunity to tread new ground.

It is both an opportunity and a challenge not to define success through a pre-determined budget, but through the participation and support of the whole group in project development, construction and financing {Masterplan ^{TOOL Nr. 1}}.

WE YES CAN!



This 'bottom-up' approach to project development arises from the desire for change and the realistic possibility of making it happen and presenting it to society {Motivation ^{TOOL Nr. 2}}.

The development of the business plans and the operational concept requires a dynamic process that allows freedom and flexibility on how the goals are to be achieved.

The flexibility of the process as a whole depends on its independence from financing questions and subsidies.

Instead power is divided and the challenges of developing ideas and financing the project are shared by a collective group.

The aim of the conceptual phase is to create the framework which encourages and enables contribution from everyone involved in order to ensure effective organisation and coordination during the different phases of the project {Participation professionals ^{TOOL Nr. 12}}.

During the planning and construction stages relationships are fostered and networks are built which can continue to be useful for the finished project {Networking ^{TOOL Nr. 15}}.

This kind of project development demonstrates an at-

titude that regards money as a means to achieve one's aims and not as the goal in itself {Donations in kind, Sponsoring, Crowdfunding ^{TOOL Nr. 7, 8, 9}}.



19

The most important role of the project initiators is to clearly illustrate as well as effectively communicate the project and its aims to gain support during the development phase {Infopoints / Events, Social media ^{TOOL Nr. 3, 4}}.

Then the project team can begin to organise some of the initial important tasks such as sourcing the starting budget, finding a location or researching laws and regulations.

Most importantly however, communication needs to continue into subsequent phases: The project must offer diverse and extensive opportunities for contact and participation.

The subsequent planning phase contains a multitude of tasks which can only be managed in this way. {Participation E / L / P ^{TOOL Nr. 11, 12, 13}}



IEB

der Idee wiederfinden und selbst aktiv mitwirken.

Der laufende Betrieb bringt für alle Beteiligten neue Aufgaben, genau wie die Herausforderungen der alltäglichen Routine.

Auch hier ist Zeit für Kommunikation und Austausch der Schlüssel zum Erfolg. Nicht nur in der Entstehung, auch im Betrieb ist die wichtigste Anforderung an die MitarbeiterInnen, dass jeder das Projekt im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten und Talente unterstützt.

Ein erfolgreiches Projekt bestätigt nicht nur die MacherInnen, sondern motiviert im besten Fall auch andere zur Nachahmung. So wird aus einer idealistischen Idee, aus einem Prototypen, ein neuer sozialer Standard.

Projekt-, aber auch Teilerfolge müssen kommuniziert werden.

Das Teilen von gewonnenem und erarbeitetem Wissen ist ein unerlässlicher

MIKE Bestandteil des Gesamtkonzepts {Vernetzung TOOL Nr. 15}!

In diesem Sinne: viel Spaß beim Nach- und Bessermachen!

WEITER GEHTS!

Sobald die Idee umgesetzt wurde und das Unternehmen in Betrieb gehen kann, gilt es mehr denn je sichtbar zu werden {Infopoints / Events, Social Media, PR TOOL Nr. 3, 4, 5}!

Mit laufenden Events kann das Projekt einer möglichst großen Anzahl an Leuten zugänglich gemacht werden. Vernetzungen und Kooperationen sind Wege, nicht nur das eigene, sondern auch ähnliche Unternehmen zu unterstützen {Vernetzung TOOL Nr. 15}.

Die Eröffnung ist nur eine Etappe! Aus der Projektumsetzung kann viel gelernt werden, was jetzt im Betrieb wichtig ist. Denn zurückliegende intensive Arbeitsprozesse zu evaluieren, kann Richtungen aufweisen und Ideen zur Weiterentwicklung definieren { Projektdokumentation TOOL Nr. 17}!

Auch integrative Projekte von UnterstützerInnen können nicht nur, sondern sollen weiter gehen {Crowdfunding, Partizipation B/L/P TOOL Nr. 9, 11, 12, 13}!

So können sich, zusätzlich zu den geschaffenen Beziehungen und Netzwerken, immer neue Interessierte in



**LET'S
MOVE
ON!**

As soon as the idea has been realised, and the enterprise is operating, it is

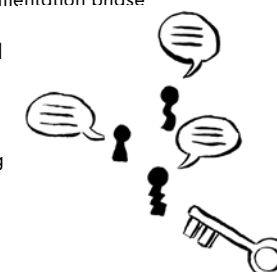
more essential than ever to become visible {Infopoints / Events, social media, PR TOOL Nr. 3, 4, 5}!

Events allow the project to become accessible to a maximum number of people. Networking and cooperation are methods which not only promote one's own but also partnered projects of a similar philosophy {networking TOOL Nr. 15}.

The opening is just another phase! Much can be learned from the implementation phase now the enterprise is up and running. The evaluation of previous intensive working processes can point to new directions and define ideas for further development {Project documentation TOOL Nr. 17}!

It is important also to continue integrative and inclusive projects involving supporters and volunteers {Participation E / L / P TOOL Nr. 11, 12, 13}!

In this way, it is possible for new people to become interested and involved in addition to the already existing networks and relationships. On the other hand, the operational enterprise



also brings new challenges for all involved just like those presented by every-day routines.

Once again communication and effective exchanges can be the key to success. Just as in development, the key to success depends on everybody supporting the project to the best of their diverse abilities.

A successful project not only validates the participants but also motivates imitations which create a new social standard from an idealist idea, a prototype.

Partial successes also have to be communicated. Sharing such hard won knowledge and experiences is a key element to the idea as a whole {Networking TOOL Nr. 15}.

With this in mind: have fun imitating and improving!

CROWD-
FUN-
DING



CR-
O-
WD-
FUNDING

CF ist kein klas-
sisches Spen-
densystem. Es
geht vielmehr um Beteiligung
auf mehreren Ebenen und
die Möglichkeit in den aktiven
Prozess einzusteigen.

CF bedeutet sich zu be-
teiligen statt zu spenden.

Die InitiatorInnen des CF
informieren über das Pro-
jekt und bieten Möglichkeiten
zum Investment. Wer dabei
sein möchte, macht mit und
darf beim Entstehen und Ent-
wickeln dabei sein.

Die Beteiligten können
den Projekterfolg durch ihren
Beitrag hautnah mitverfol-
gen und bekommen projektbe-
zogene Gegenleistungen für
ihre Investitionen.

Wichtig: mit den FunderIn-
nen gewinnt man nicht nur
UnterstützerInnen, sondern
auch viele DenkerInnen mit
Ideen!

CF-Webseiten bieten oft
Diskussionsforen und Platz für
die UnterstützerInnen, sich
einzubringen! Und dann inte-
ressiert es natürlich alle, ob
das gemeinsame Ziel erreicht
werden kann!

Die Crowdfundingseite
sollte daher permanent up-to-
date sein, der Erfolg laufend
dokumentiert werden und Fra-
gen der Beteiligten zum Fort-
schritt beantworten.

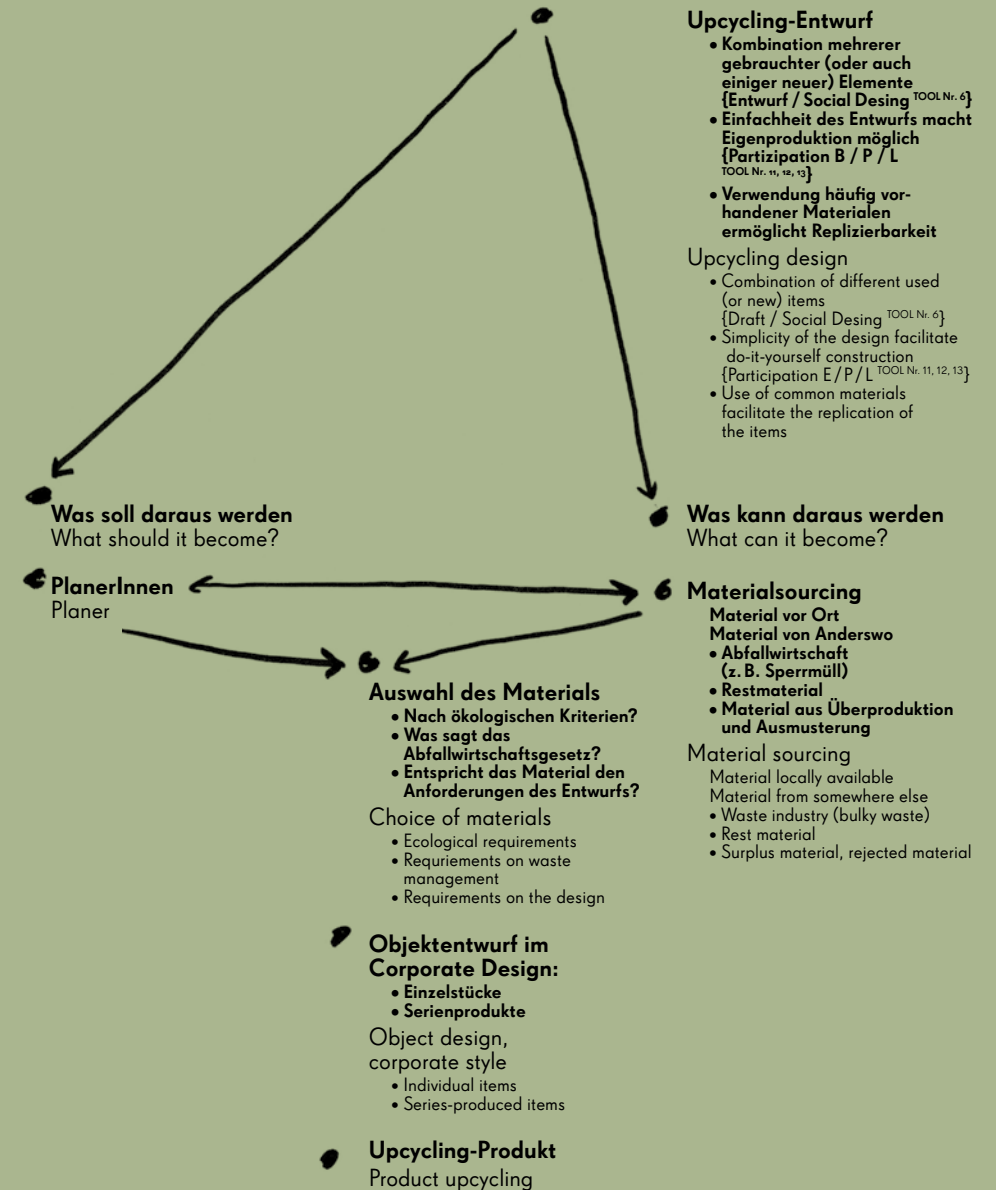
Und im besten Fall, tref-
fen sich die CrowdfunderIn-
nen auch mal persönlich – da
kann man ja als InitiatorIn
nachhelfen!

Crowdfunding is not like traditio-
nal donations; it is as about
participation in a variety of ways
and active involvement; it has
participants not donors. Crowd-
funding initiators inform about
the project and offer opportu-
nities for participation and invest-
ment. Those who want to get
involved have the opportunity to
influence design and develop-
ment. Participants are able to
personally experience progress
and success as well as receiv-
ing project specific services in re-
turn for their investment. Impor-
tant: crowdfunding does not just
bring many supporters it also
brings ideas! Crowdfunding web-
sites often offer forums for dis-
cussion, thoughts and ideas for
those who are interested! Every-
one is keen to find out about
news and whether the commu-
nal goal is achievable. It is impor-
tant to keep the crowdfunding
website up-to-date regularly so
that progress is being docu-
mented and questions answered.
Best-case scenario: when crowd-
funders have the opportunity
to meet each other; this is eas-
ily organised by the project orga-
nisers!

NR. 10

UPCYCLING

UPCYCLING



einfließen, um das Budget zu schonen. Die Organisation von Materialsponsorng ermöglichte die Herstellung hochwertiger Oberflächen und Ausstattungen. Es konnte ein ansprechend konkurrenzfähiges Hotel entstehen und die Ernsthaftigkeit des Vorhabens unterstrichen werden. Für die Zimmeretagen wurde ein elegantes und zeitloses Farbkonzept entwickelt, das den Räumen eine besondere Atmosphäre verleiht ohne Mehrkosten im Vergleich zu einer reinen Instandsetzung zu verursachen. Die bestehenden weißen Fensterrahmen wurden bewusst in die Gestaltung integriert: ein weißes Band führt von den Fenstern über Fußleisten und Türrahmen durch die Räume. Die Gänge wurden mit Musterwalzen bearbeitet, um Abnutzungen zu kaschieren und Ausbesserungsarbeiten möglichst lange überflüssig zu machen.

In einem Großteil der Zimmer gibt es keinen Fernseher. Ein Statement, das dazu animieren soll, die letzten Stunden des Tages in den Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss ausklungen zu lassen. Die vom Garten umgebene Lobby ist hell und offen. Ein großer attraktiver Raum, der auf vielfältige Weise bespielbar ist und Veranstaltungen und Situationen Platz bietet. Eine Umgebung, die ihren NutzerInnen und dem Konzept gerecht wird, charmant genug für gemütliches Beisammensitzen und für Feierlichkeiten, robust genug für alle Ideen und jeden Gebrauch.

Charme des Unikats. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten wurden neben vielen anderen Einzelstücken knapp hundert Sitzpolstermöbel aus ganz Österreich gesammelt. Diese ergänzten den Bestand, den die ehemaligen BewohnerInnen zurückgelassen hatten und wurden in den Zimmern verteilt. Leute brachten die Stücke selbst und chauffierten sie durchs Land zur Baustelle, wo sie in der Garage, die zwischenzeitlich als Lager genutzt wurde, auf ihre neue Bestimmung warteten.

Die Organisation und Abwicklung der Saisonspenden war zu einer zentralen Aufgabe in der Projektumsetzung geworden.

Man begann nicht nur die zurückgelassenen Möbel zu reparieren, sondern auch die alten Einbaukästen zu zerlegen, um sie als Nachtkästchen, Garderobenelemente und Tischen für die Zimmer neu zusammen zu setzen. Alte

einzigartigen Cafetischen für die Hotelloobby verarbeitet wurden.

Studierende der Akademie der bildenden Künste schufen Werke für die Zimmer und Gemeinschaftsbereiche. Und langsam nahm die Idee Gestalt an: Aus einem Konzept formte sich ein 1.000-Hände-Design, das davon zeugt, wie viele tatkräftige UnterstützerInnen hinter dem Gedanken stehen, der das Projekt begründet.

DER LETZTE SCHLIFF

Ergänzt wurde das geschaffene Design durch liebenswerte und bewusst hochwertig gewählte Sondermöbel. Die Österreichischen Bundesbahnen spendeten die Kofferablagen alter Waggons für die Vorräume der Zimmer, die vorhandenen Sitzmöbelgruppen des Seniorenheims wurden mit edlen Wollstoffen bespannt. Auch für die textilen Oberflächen konnten durch die

Unterstützung engagierter Firmen, hochwertige Materialien zum Einsatz kommen, die das Konzept entsprechend ergänzen. Für das Projekt gewonnene DesignerInnen und KünstlerInnen entwarfen Merchandiseprodukte, zauberten ein Stadtkartengemälde an die Wand der Lobby und hielten den Werdegang des Projekts als Dokumentarfilm und als Fotoserien fest. Die Akademie der bildenden Künste schrieb einen Wettbewerb für die Fassadengestaltung aus. Das Siegerprojekt schlägt ein System vor, das sich selbst finanziert: Kupferplättchen können an der



Die gesammelten Teile werden von Freiwilligen mit viel Einfallsreichtum umfunktioniert, finden neue Nutzungen und neue Plätze. Foto: Paul Kranzler
The collected pieces were transformed with a lot of creativity by volunteers for new uses and places. Photo: Paul Kranzler



Vorgefundenens und Gespendetes: Jeder Stuhl, jede Kleiderstange hat eine Geschichte und eine(n) SpenderIn, der / die an das Projekt glaubt. Ein Sammelsurium an Motivation. Foto: Paul Kranzler
Found and donated items: every chair, every clothes rail has a story to tell and a contributor who believed in the project. A hotchpotch of motivation. Photo: Paul Kranzler

WIR ALLE! 1.000-HÄNDE- DESIGN

Die fertigen Oberfläche boten nun die Bühne für die Geschichte, die erzählt werden sollte.

Je mehr das angehende Projekt öffentlich wurde, je häufiger darüber berichtet wurde, dass hier etwas Besonderes entsteht, umso mehr

Freiwillige und auch Firmen meldeten sich, um einen Teil beizutragen. Das Crowdfunding, ehrenamtlich organisiert und betreut, lief an! Es wurde dazu aufgerufen, den Bau zu unterstützen und vom Hotelbett bis zur Pinnwand im Seminarraum die Umsetzung zu unterstützen. Dieses Mitwirken, das Gemeinsame sichtbar machen! Geht das?

Jeden Raum sollte zumindest ein Objekt zieren, das stellvertretend die individuelle Unterstützung und Loyalität der vielen Leute demonstriert, die diese Idee aktiv mittragen wollten und gleichzeitig die Vielfalt aller Beteiligten verkörpert. All diese Möbel haben Geschichten hinter sich und kleine Schrammen und Abnutzungen mitgebracht, die nun gerade dadurch die Zimmer zum Glänzen brachten. Durch etwas, das kein Massenmöbel vermag: den

Rezeption erworben und einfach selbst an den Balkonbrüstungen befestigt werden. So entsteht ein wachsendes Gästebuch, das für PassantInnen sichtbar ist und die Fassade nach und nach verändert.

ES LÄUFT

Am 14. Februar 2015 eröffnete magdas Hotel seine neuen Portale und lud zum Kennenlernen und zur Erkundungstour. Seither läuft der Betrieb und das Rahmenprogramm auf Hochtouren: Neben Ausstellungen offeriert das magdas ein breites Angebot mit dem Ziel, die involvierten Gruppen nicht nur im Hotelalltag zusammenzuführen, sondern im Rahmen eines Veranstaltungsprogramms auch Raum und Zeit für tiefergehende Unterhaltungen zu bieten.

„THINGS WE LEARNED YOU CAN'T GOOGLE“

Der nicht absehbare Grad an Partizipation durch eine Vielzahl an Privaten und Institutionen stellte die Planung vor neue Herausforderungen. Die Beteiligung externer UnterstützerInnen musste nicht nur organisiert und koordiniert, sondern auch mit den parallel laufenden Arbeiten der professionellen Gewerke abgestimmt werden.

Da sich der Umfang und die Möglichkeiten alternativer Finanzierung und Unterstützung ständig änderten, wurde ein konventioneller Projektablauf unmöglich. Design und Architektur

Türschnallen wurden poliert, die vorhandenen Waschbecken zwischengelagert und gereinigt und Sesselbeine lackiert. Auch die Werkstatt öffnete ihre Türen: NachbarInnen und Interessierte, aber auch Mitarbeitergruppen sozial engagierter Firmen kamen und halfen. Gespendete Einzelstücke wurden zu liebevollen Details verarbeitet. Aus Fahrradlenkern und -satteln wurden Garderobenelemente und mit Hilfe Möbelschick Einzelstücke.

Nachdem von einer Heilerin der Vorschlag kam, die Drahtgestelle der Lampenschirme einzustricken, bildete sich ein Strick- und Häkelclub, der über die Bauphase hinaus in Handarbeit allen Stehlampen der Zimmer einzigartige Kleider zaubert.

Die New Design University spendete die bemalten Tischplatten ihrer Zeichensäle, die zu

HUNDERTE GESPENDETE TEILE FINDEN EIN NEUES ZUHAUSE. 18 UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE UND 25 MITARBEITER MIT ASYLHINTERGRUND WERDEN DIE HAUSHERRN DES UNGEWÖHNLICHEN HOTELS.



Neu zusammengefügt: Gespendete Teile wurden neu zusammengestellt und mit hochwertigen Oberflächen kombiniert. Jedes Zimmer ist einzigartig in seiner Gestaltung und zeugt von den der Hilfe der vielen UnterstützerInnen des Projekts. Foto: Gui daRosa Newly assembled: Donated pieces were freshly arranged and matched with high quality materials. Every room is unique in its design and emphasises the multitude of supporters of the project.

AllesWirdGut – magdas HOTEL
TOOL 4/7/10